

find gut gewählt, nicht zu lang ausgeführt, aber ergreifend. Von Seite 273 Gebete. Ein nützliches Präsent für junge Leute. — Leben des hl. Johannes Berchmans aus der Gesellschaft Jesu, besonderen Patronus der Jugend. Festgabe zur Heiligensprechungsfeier von Ferdinand Höver. Laumann in Dülmen. 1888. 8°. 244 S. Preis brosch. M. 2.— Für die Jugend hat diese Legende deshalb besonderen Wert, weil sich Johannes Berchmans durch Treue im kleinen, durch Heiligung des täglichen Lebens und nicht so sehr durch außergewöhnliches, als leichter erreichbares Ideal darstellt. Das Buch ist mit Wärme geschrieben und sehr schön ausgestattet. Namentlich für Studenten. — Leben des hl. Stanislaus Kostka aus der Gesellschaft Jesu. Aus dem Französischen. Regensberg in Münster. 1863. 8°. 247 S. Preis brosch. M. 1.50. Für alle Stände recht erbaulich. — Der heilige Peter Claver, Apostel der Neger und Cartagenas. Festgabe zur Heiligensprechungsfeier. Von Ferd. Höver. Laumann in Dülmen. 1888. 8°. 224 S. Preis brosch. M. 1.50. Das nach Ausstattung und Inhalt herrliche Buch gewährt einen Einblick in die persönliche Heiligkeit dieses berühmten Negerapostels, in die Leiden der Neger, in die außerordentlichen Mühen, welche Peter Claver ertragen musste bei seinem apostolischen Werke; die vielen eingestreuten Beispiele der unüberwindlichen Sanftmuth des Heiligen gegen Sünder und seines Seelenfeuers verleihen dem Buche erhöhtes Interesse und dienen zugleich besonders Seelsorgern zur Aufmunterung und Nachahmung. — Lebensgeschichte des hl. Peter Claver aus der Gesellschaft Jesu, Apostels von Cartagena in Westindien; verfaßt von P. Gabriel Fleurian S. J. Uebersetzt von D. Schefele. Neue Ausgabe. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 1888. 348 S. Preis brosch. fl. 1.86. In der Einleitung drückt der Verfasser die Besürftung aus, das Buch könne den Lesern langweilig erscheinen — aber geniß nicht! einerseits bietet das Leben und Wirken des Heiligen so viele anziehende Momente, andererseits ist auch die Art der Darstellung eine fesselnde. — Petrus Claver, Slave der Neger selaven. Bilder aus der Mission unter den Negern. Von J. Holzwarth. Laupp in Tübingen. 8°. 1855. 282 S. Preis brosch. M. 2.— Gleich den vorigen von hohem Werte und Erwachsenen aller Stände eine nützliche Lectüre.

---

## Regensburger Pastoral-Erlaß bezüglich der liturgischen Behandlung des Allerheiligsten als Sacrament.<sup>1)</sup>

Begründet von Domkapitular und Dompfarrer † Georg Keil in Eichstätt (Bayern).

### 3. Abschnitt.

#### Die Prozessionen mit dem Allerheiligsten.

##### A) Allgemeine Grundsätze.

###### § 28. Erlaubnis zur Abhaltung einer theophorischen Prozession.

a) „Prozessionen mit dem Allerheiligsten dürfen, außer den bereits üblichen, ohne besondere oberhirtliche Erlaubnis nicht abgehalten werden“. P. E. (V. Hauptst., 6. Abschn. n. 1.)

Die vom Bischofe ertheilte Erlaubnis, das Allerheiligste zu exponieren, schließt nicht auch zugleich und eo ipso die Ermächtigung in sich, im Anschluß an die Aussetzung auch eigenmächtig eine

<sup>1)</sup> Vergl. Quartalschrift Jahrgang 1892, Heft I, S. 58; Heft II, S. 306, Heft III, S. 585; Heft IV, S. 834; und Jahrgang 1891, Heft III, S. 580; Heft IV, S. 822.

Procession mit dem Allerheiligsten zu feiern; denn die S. R. C. hat in einem Entscheide vom 21. März 1676 den Grundsatz ausgesprochen: „Non posse fieri Processiones cum Sanctissimo extra Octavam Corporis Christi, nisi ex causa publica et necessitate loci, approbandis ab Episcopo, vel nisi fuerint permissae per concessionem Apostolicam“. An diesem Grundsätze hält auch die letzte Prager Synode fest, welche außer den bereits gestatteten Processionen eine andere nicht oder nur nach eingeholter bischöflicher Erlaubnis zu feiern erlaubt. „Processiones cum Ss. Sacramento,“ so verordnet sie, „ne vel sua frequentia vilescant, vel caeremoniis pro libitu introductis solemnitatis magnificentiam obnubilent, statuimus, ut non instituantur aliis diebus intra vel extra ecclesiam, quam quos Ritualis Romani et provincialis praecepta assignant; quod si alia occasione celebrari velint, exposita causae gravitate licentia ab Ordinario petenda erit. Nec deferendum censemus consuetudinibus quantumque diuturnis et quae praetenderentur privilegiis, sed predictam normam adeo firmam servari volumus, ut ex hujusmodi titulo frequentari non liceat processiones, nisi illius valorem Ordinarii probaverit examen.“

Die Erlaubnis zur Feier einer Procession in der Kirche ermächtigt aber keinen Priester, sie auch ins Freie zu führen, wenn nicht von diesem Umstande in der gegebenen Erlaubnis eine besondere Erwähnung geschah. Diese Anschauung der Kirche lehrt uns folgendes Decret der S. R. C. vom 2. Juni 1638 kennen: „Delationem Ss. Sacramenti extra ecclesiam non esse permissionem, nisi occasione solemnis Processionis in festo et per Octavam Corporis Christi, nec non occasione infirmorum — pro Viatico deferendo — et Orationis XL horarum juxta sacrorum canonum decreta, et in praecedentibus casibus semper intervenire debere clerum cum cruce“. Auf eine Bitte, welche im Hinblick auf dieses Decret veranlaßt und für eine alte entgegenstehende Gewohnheit erhoben wurde, antwortete dieselbe Congregation am 12. November 1831: „Attentis peculiaribus circumstantiis pro gratia“. Dieser Bescheid hat offenbar nur die fortdauernde Geltung des eben erwähnten Decretes ausgesprochen. Auch die älteren deutschen Synoden hielten an diesem Grundsätze fest. Die Inhaltsanzeige der Härzheimischen Sammlung enthält folgenden Satz: „Excepto festo Ss. Corporis Christi“ non deferatur (Eucharistia) in Processionibus, nisi ex dispensatione Sedis Apostolicae et cum licentia Ordinarii. Non frequenter et non nisi ex gravibus causis extra ecclesiam processionaliter circumferatur.“ Das letzte Wiener Provincial-Concil spricht nur ein, auch jetzt noch geltendes, allgemeines Gesetz aus, wenn es verordnet: „Praeter Processionem in festo Corporis Christi habendam, aliamve, pro qua expressa Antistitis licentia obtenta fuerit, Ss. Sacra-

mentum ex ecclesia proferre non licet, nisi ut ad aegrotum portetur, vel quando instans profanationis periculum translationem fieri jubeat". Die Procession ist ein selbständiger liturgischer Act, wie die Aussezung mit Segen. Und wie zu letzterem eine ausdrückliche Erlaubnis des Bischofs erforderlich ist (s. § 9) so auch zu ersterem, und insbesondere, wenn er extra ecclesiam vorgenommen wird, da der Kirche theophorische Processionen im Freien, außer der am Frohnleichnamsfeste, fremd sind.

b) "Bei den bereits üblichen müssen die Vorschriften des Rituale Rom. sorgfältig beobachtet werden. Abgegangen kann bei gewöhnlichen Processionen nur von jener Vorschrift werden, welche gebietet, daß die in der Procession zu tragende heilige Hostie in dem unmittelbar vorhergehenden Hochamt consecrirt werden soll. Diese gilt in aller Strenge nur bei der Frohnleichnams-Procession." P. G. (l. c.)

Die Behandlung des Allerheiligsten darf in gar keinem Falle der subjectiven Willkür des einzelnen Priesters anheimgegeben werden. Die Kirche hat deshalb alle, auch die scheinbar geringfügigsten Acte des Cultus, welche das Allerheiligste zum Gegenstande haben, durch ihre Gesetzgebung geregelt, und es kann wahrlich nicht Sache des Dieners der Kirche sein, diese Gesetze zu befolgen oder sie zu übertreten, oder sich denselben nur insoweit zu unterwerfen, als es ihm gut dünkt, um so weniger, als es sich hiebei um das Ceremoniell handelt, das im Dienste des Königs aller Könige zu beobachten ist (s. § 9 sub b u. § 15).

Die Frohnleichnams-Procession insbesondere muß genau nach der Vorschrift des Caeremoniale Episc. und des Rituale Rom. abgehalten werden, wie aus folgenden Decreten der S. R. C. hervorgeht:

I. vom 26. Jan. 1658: "Non licere Episcopo, pervertere vel immutare ritum Processionis, praescriptum a Caeremoniali et Rituali Romano, neque de consensu Capituli."

II. vom 29. Nov. 1738: Dub. An Processio Corporis Christi fieri debeat juxta formam a Caerem. Episc. praescriptam? Resp. "Affirmative."

Die Vorschriften des Rituale Rom. sind aber nicht bloß maßgebend für die Frohnleichnams-, sondern überhaupt für jede andere theophorische Procession; denn es schreibt vor (tit. IX c. 5): "Hic autem modus benedicendi servatur etiam in aliis Processionibus cum sanctissimo Sacramento". Gardellini hat gewiß alle Processionen mit dem Allerheiligsten im Auge, wenn er folgende Worte schreibt (Comment. in Instr. Clem. § 21): "Ex quibus aliquis decretis patet, removenda ab hujosmodi Processionibus tum, quae a sacris ritibus, Ecclesiae regulis, receptisque moribus adversantur, tum, quae curiositatem potius excitant, quam devotionem foveant, tum ea potissimum, quae sacrae illius actionis sunt prorsus indigna. Optandum sane, ut Pro-

cessiones omnes, in quibus defertur Sacramentum ac praesertim illa solemnissima ... ita peragerentur, ut omnes concordi religionis affectu ad illud speciali cultu adorandum convenientes, nullam in externae pompaे apparatu occasionem distractionis invenirent, nihil, quod ad Ecclesiae leges non sit compositum. Obtineri id poterit, si cuncta ad probatos receptosque ritus conformentur, et ecclesiastici praesules solliciti sint, ne inducantur abusus, et si qui irrepserint, continuo removeantur.“

Die Vorschrift des Rituale, daß die bei der Frohnleichenams-Procession zu tragende heilige Hostie in der unmittelbar vorhergehenden Missa consecrirt werden solle (i. § 14 sub a), ist streng verpflichtend. Dies erhellt aus folgendem Decrete der S. R. C. d. 9. Maj. 1857: Dub. Quamvis Rituale Romanum de „Processione in festo Ss. Corporis Christi“ praecipiat, ut sacerdos in Missa duas hostias consecret, hujus tamen praecepti observatio passim et jamdiu obsolevit, siquidem ubique fere locorum in Germania jam ante Missam populo cum Ostensorio benedicitur, sicuti etiam post Epistolam, et Ss. Sacramentum per totam Missam exponitur. Quaeritur itaque: „Utrum duarum hostiarum consecratio in hujus festi Missa restitui debeat; an juxta consuetudinem in ceteris Germaniae regionibus etiam in posterum omitti possit; et si primum affirmetur, an tunc benedictio et expositio ab ineunte Missa omittenda sit? — Resp. „Servandas Rubricas Ritualis.“ Die Consecration zweier Hostien in der einer Procession vorangehenden Missa an anderen, als dem Frohnleichenstag, ist von den Liturgikern nicht als Pflicht, sondern nur als geziemend erklärt (i. § 20 sub a).

§ 29. Reinigung und Schmuck der Straßen und Wege, durch welche die Procession zieht; Fernhaltung alles Unehrerbietigen und Ungeziemenden.

a) „Wird die Procession ins Freie geführt, so sind die Straßen und Wege, durch welche sie zieht, möglichst zu reinigen und zu schmücken“. P. C. (l. c.)

„Decenter ornentur ecclesiae et parietes viarum, per quas est transeundum, tapetibus et aulaeis et sacris imaginibus, non autem profanis aut vanis figuris seu indignis ornamentis,“ verordnet das Rituale Rom. (tit. IX c. 5). Und das Caeremon. Episc. (lib. II c. 33) schreibt vor: „Viae, per quas Processio transire debebit, mundentur et ornentur aulaeis, pannis, picturis, floribus, frondibusque virentibus secundum posse et qualitatem loci. Et ipsa ecclesia similiter per pulchre sit ornata“. Nach der Clementinischen Instruction (§ 21) soll, „wenn die Procession aus der Kirche herausgeht, die Straße des Platzes vorher sorgfältig gereinigt werden“. Gelten auch diese Vorschriften zunächst für die Frohnleichen- und die Procession beim vierzigstündigen Gebete, so spricht die ratio legis doch dafür, daß